



Luzern im April 2006

Liebe UDEO-Mitglieder und GönnerInnen

Die Tschernobyl-Katastrophe, welche Radioaktivität von vergleichsweise **300 Hiroshima-Bomben** freigesetzt hat, jährt sich am 26. April 2006 zum **20. Mal!** Grosse Teile des europäischen Kontinents wurden für tausende von Jahren radioaktiv verseucht. Millionen von Menschen und Tieren, welche heute in den bestrahlten Gebieten der Ukraine, Weissrussland und Russland leben, sind dauernd den Strahlungen ausgesetzt. Die Folgen sind Krebserkrankungen, Störungen des Nervensystems, erhöhte Säuglingssterblichkeit, Todgeburten und vieles mehr. Es gibt praktisch keine gesunden Kinder mehr!

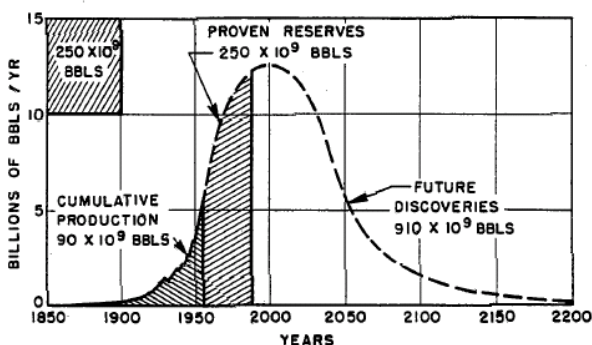
Meldung der Prawda 16.12.2002:

„Tschernobyl hat schon 168'000 Tote und 3.2 Millionen Opfer gefordert“.

Die nationale und internationale Atomlobby scheut keine Mittel, um für den Bau von weiteren Atomkraftwerken gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Dazu gehört, dass Berichte und Studien von der WHO und der IAEA systematisch zensuriert oder verschwiegen werden.

UDEO schweigt nicht: Deshalb werden wir zum 20. Jahrestag der Tschernobyl-Katastrophe zur Erinnerung ein grosses Inserat in der Neuen Luzerner-Zeitung NLZ erscheinen lassen.

Im Parlament „weibelt“ die Atomlobby, um das Stromversorgungsgesetz zu torpedieren. Dabei geht es darum, ein griffiges Energie-Gesetz zu schnüren: Fördern der erneuerbaren Energien und die Steigerung der Energieeffizienz. Zudem geht es um die Abschaffung des EW-Monopols bei der Stromübertragung und Verteilung. Der fehlende Wettbewerb schafft grosse Preisunterschiede. Für private Haushalte schwankt heute der Preis zwischen 5 und 30 Rappen. Die Wettbewerbskommission schätzt, dass Industrie und Private 800 Millionen Franken zuviel für den Strom bezahlen. Eine wirksame Massnahme ist die kostendeckende Energievergütung für Strom und Wärme. Deutschland hat damit 130'000 neue Arbeitsplätze geschaffen, die Landwirtschaft gestärkt und die CO₂ Belastung reduziert. Alle zwei Monate geht Windstrom in der Grösse eines AKW's ans Netz. Ökoenergie-Produzenten erhalten einen kostendeckenden Preis für Strom und Wärme aus Biomasse, Wind, Sonne und Erdwärme.



Hinhaltetaktik?

Die Ständeratskommission UREK hat die Debatte über die Einspeisevergütung für erneuerbare Energien wegen Abklärungen auf die Sommersession verschoben. 8 von 13 Kommissionsmitgliedern sitzen in den Verwaltungsräten der Stromfirmen.

Peak Oil

Dass die Zeit drängt, sich vermehrt auf einheimische Energien zu besinnen, zeigt der steil nach oben verlaufende Ölpreis! Der Geologe und Geophysiker Dr. M. King Hubbert entwickelte ein mathematisches

Modell zum Verlauf der Rohölförderung (siehe Abbildung, Quelle: <http://www.hubbertpeak.com>). Sie

Bitte wenden →

läuft langsam an, steigt schnell bis zum Höhepunkt (Peak Oil), fällt zuerst schnell und dann immer langsamer ab. Burgam in Kuwait - das zeitgrösste Ölfeld der Welt - hat das Fördermaximum bereits überschritten.

Fachleute vermuten, dass im Jahr 2005 bereits das Ölfördermaximum erreicht wurde und jetzt die Ölproduktion 3-6 % pro Jahr abnehmen wird. Experten sind bereits jetzt der Meinung, dass das Zeitalter des billigen Erdöls endgültig vorbei ist. Sie prognostizieren Erdölpreise von 250 USD pro Barrel (150l).

Lösen wir uns von der Abhängigkeit vom Öl! National und international stehen immense umweltverträgliche Energievorräte zur Verfügung.

Beispiel 1: Erdwärme Projekt Basel

99 % der Erde sind heisser als 1000° C. Mit der Wärme aus dem geplanten geothermischen Heizkraftwerk können 2700 Haushalte mit Wärme und 10'000 Haushaltungen mit Strom versorgt werden. Es wird kaltes Wasser in 5 km tiefes und 200° C heisses Gestein gepumpt.

Die Gesamtkosten von 100 Millionen Franken wird von der Basel Stadt, Elektra Baselland, Gasverbund Mittelland GVM sowie Geothermal Explorer Ltd finanziert. Durch schrittweises Vorgehen wird die Durchführbarkeit abgeklärt.

Beispiel 2: Windenergie:

Bis 2005 gingen weltweit 55'000 MW Strom (entspricht 55 AKW's von der Grösse Leibstadt) ans Netz. Davon wurden ¾ in Europa produziert. Prognosen bis 2012: Produktion von weltweit 160'000 MW Windleistung, was 160 AKW's entsprechen würde.

Auch Sie als Luzerner StimmbürgerInnen können helfen, den Weg weg vom Öl zu ebnen: In der Beilage finden Sie den Unterschriftenbogen der kantonalen Volksinitiative „Weg vom Öl“. Sammeln Sie möglichst viele Unterschriften!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihr Interesse an unserer Arbeit und für Ihre Unterstützung und freuen uns, Sie an der ordentlichen

UDEO-GV am Montag, 22. Mai 2006, 19:00

begrüssen zu dürfen (siehe Beilage).



Der UDEO-Vorstand wünscht Ihnen einen schönen Frühling und grüsst Sie freundlich

Präsident
Hans Pfister

Aktuarin
Denise Ulrich-Weibel

Beisitzerin
Esther Pfister